



Bäderstrategie 2030

Sprung in die Zukunft.



Ziele

„Ziel der Magistratsabteilung 44 – Bäder ist es, aktuelle Herausforderungen anzunehmen und auch zukünftig vorhandene Qualitäten für alle Wiener Badegäste zu sichern.“

Es ist unser Ziel, ...

... dass unsere Bäder soziale Orte bleiben, an denen sich **alle wohl fühlen**.

... dass die **Kinder** in Wien **schwimmen lernen** können.

... auch in Zukunft **leistbare Eintrittspreise** zu bieten.

... für alle Wienerinnen und Wiener ein attraktiver **Ort der Abkühlung** zu sein.

... ein **umfassendes Angebot** zu haben, das ein **breites Publikum** anspricht.

... eine breite Palette an zusätzlichen Leistungen für den **perfekten Badetag** anzubieten.

... **Basisversorgung** in Bezug auf Baden und Schwimmen auch in einer wachsenden Stadt zu bieten.

... auf unterschiedlichen Wegen **neue Badegäste anzusprechen**.

... durch Verbindung von Tradition und Moderne einen **zeitgemäßen Betrieb** zu gewährleisten.

... unseren **ökologischen Fußabdruck** durch Einsatz moderner Technik zu **reduzieren**.

... in allen Bereichen **hoch motiviertes** und **gut qualifiziertes Personal** einzusetzen.

... unsere Arbeit **gut zu organisieren** und **effizient** durchzuführen.

Inhalt



Geschichte & Fakten

Geschichte	6
Fakten	10



Gäste

Gäste	12
Schwimmen lernen	16



Angebot

Angebot	18
Blick in die Zukunft	24



Betrieb

Betrieb	28
Personal	32



Vorwort

Die Wiener Bäder leisten einen wesentlichen Beitrag zur hohen Lebensqualität, für die unsere Stadt regelmäßig international ausgezeichnet wird. An 38 Standorten, verteilt über die ganze Stadt, bietet die MA44-Bäder allen Wienerinnen und Wienern attraktive Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung und zur Gestaltung ihrer Freizeit. Das breit gefächerte Angebot rund um Schwimmen, Badespaß und Erholung, die gute Erreichbarkeit und eine Preisgestaltung mit Augenmaß sorgen dafür, dass Gänsehäufel, Amalienbad und Co. in puncto Naherholung zu den beliebtesten Orten der Stadt zählen – zu jeder Jahreszeit. Die Stadt Wien kann auf ihre Bäder stolz sein. Und sie ist es auch!

Wien ist nicht nur eine äußerst lebenswerte, sondern auch eine rasch wachsende Stadt mit einer jungen Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund haben wir Überlegungen zur Weiterentwicklung der Wiener Bäderlandschaft angestellt. Derzeit ist der Bedarf an Schwimmflächen gedeckt, aber das Wachstum der Stadt bringt – besonders im Süden und Nordosten – Herausforderungen mit sich.

Die vorliegende Bäderstrategie 2030 skizziert, wie diese gemeistert werden können. Mit Hallenbädern eines neuen Typs, die auf den steigenden Bedarf ausgerichtet sind und die sich kostengünstig realisieren lassen.

Besonderes Augenmerk gilt den Bedürfnissen von Familien und Kindern. „Coole Plätze“ für die Kleinsten werden in einer Stadt, die vom Klimawandel nicht verschont bleibt, immer wichtiger. Bereits 2020 fällt der Startschuss für neue Wasserspielplätze an den Standorten Brigittenau und Floridsdorf.

Bäder bedeuten große Investitionen. Aber eines ist klar: Wenn die Stadt wächst, muss auch die soziale Infrastruktur mitwachsen – und die Wiener Bäder sind unverzichtbarer Bestandteil davon.

Jürgen Czernohorszky
Stadtrat für Bildung, Integration, Jugend und Personal



Einleitung

Von den mondänen Sommerbädern an den Hängen des Wienerwaldes bis zu den berühmten Strandbädern an der Alten Donau, von ehrwürdigen Hallenbädern wie in Favoriten bis zu Familienbädern wie in Floridsdorf – Wien verfügt über ein umfangreiches Angebot an öffentlichen Bädern, auf das es stolz sein kann. Was mit dem ersten Tröpferlbad 1887 begann, wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts mit Hallenbädern, Sommerbädern, Kinderfreibädern erweitert und in den 1970er und 80er Jahren durch Kombibäder ergänzt.

Die Parameter für die BetreiberInnen öffentlicher Bäder haben sich über die Jahrzehnte hinweg grundlegend geändert. Das aktuelle Bevölkerungswachstum der Stadt, die Digitalisierung und die Klimaerwärmung stellen die Stadt und ihre Verwaltung vor neue, komplexe Herausforderungen.

Damit die Wiener Bäder auch in Zukunft Service auf höchstem Niveau anbieten können, hat die MA44-Bäder in einem mehrmonatigen Prozess Stärken sowie Verbesserungspotentiale ausgelotet und darauf aufbauend die Bäderstrategie 2030 entwickelt. Wichtige Impulse dazu kamen auch von einer Vielzahl von Magistratsabteilungen und von Vertreterinnen und Vertretern des Schwimmsports, die in den Erarbeitungsprozess eingebunden waren. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden herzlich für ihr Engagement bedanken!

Für viele vielleicht am interessantesten sind die Empfehlungen zur künftigen Ausgestaltung der Bäderinfrastruktur in den großen Stadtentwicklungsgebieten. Mit dieser Publikation haben wir auch die Gelegenheit wahrgenommen, die MA44-Bäder und ihre MitarbeiterInnen etwas ins Rampenlicht zu rücken. Sie tragen mit ihrer täglichen Arbeit ein gutes Stück dazu bei, dass Wien eine der lebenswertesten Städte der Welt ist! Und auch einige Badegäste haben wir im Zuge der Recherchen befragt. Wie sie das Angebot der MA44-Bäder einschätzen? Auch das können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen.

Hubert Teubenbacher
Dienststellenleiter der MA44-Bäder



Ein Tempel der Badekultur – das Amalienbad galt bei seiner Eröffnung 1926 als größtes und modernstes Hallenbad Mitteleuropas.

Geschichte und Fakten

EINE GESCHICHTE DER GUTEN LAUNE

Fröhliches Kinderlachen tönt durch den Herderpark in Wien-Simmering. Die Quelle der guten Laune ist bald gefunden – sie liegt hinter der rot-weißen Fassade des Familienbades. Pritscheln, Planschen, die Wasserrutsche runter und hinein in das Schwimmbecken – so lässt es sich an einem heißen Sommertag aushalten. 1929 erbaut und seither mehrfach modernisiert, ist das heutige Familienbad im Herderpark eines der Schmuckstücke einer Bäderlandschaft, die ihresgleichen in Europa sucht.

TRÖPFERLBÄDER FÜR DIE HYGIENE

Ende des 19. Jahrhunderts wuchs die EinwohnerInnenzahl der Hauptstadt der damaligen Donaumonarchie enorm. Armut und Wohnungsnot prägten das Leben in großen Teilen der Stadt. Die mancherorts katastrophalen hygienischen Zustände leisteten Krankheiten wie der Tuberkulose Vorschub – eine Entwicklung, der die Stadtverwaltung mit dem Bau von kostengünstigen Badeeinrichtungen einen Riegel vorschieben wollte. Das erste der öffentlichen „Volksbäder“ entstand 1887; 18 weitere sollten bis 1918 errichtet werden. Die Tröpfelbäder – so genannt wegen des manchmal spärlichen Wasserflusses – waren von Anfang an populär.

DAS GÄNSEHÄUFEL: UNIKAT UNTER DEN SOMMERBÄDERN

Bald kam ein weiterer Faktor hinzu: Die Entwicklung einer modernen Freizeitkultur. Je enger es in Wien wurde, je schlechter die Luft war und je trister die Arbeits- und Wohnverhältnisse,

desto mehr drängte es die Menschen in die Natur und an die Wasserläufe. Etwa um 1900 waren Baden und Schwimmen bei der breiten Bevölkerung angekommen. Ein wichtiger Impuls ging vom Gänsehüfel aus, einer Schotterinsel in der Alten Donau. 1907 eröffnete die Stadt hier ihr erstes „Strandbad der Commune Wien“. Eine Liebe von Anfang an: Schon im Eröffnungsjahr musste der Betrieb erweitert werden, bald hatte das Gänsehüfel eine Kapazität für 20.000 Badegäste.

DAS „ROTE WIEN“ SETZT MASSSTÄBE IN EUROPA

1919: Nach dem Untergang der Donaumonarchie änderte sich im „Roten Wien“ vieles. Die Sozialdemokratie machte das Badewesen zu einer wesentlichen Säule ihrer kommunalen Gesundheits- und Sozialpolitik. Zeitgleich mit den großen Gemeindebauten entstanden weitere Volksbäder, einige wichtige Freibäder (z.B. Kongreßbad, 1928) und zahlreiche Kinderfreibäder, die der Donaumetropole den Ruf einer „Bäderstadt“ bescherten. Badevergnügen, so der Grundgedanke, dürfe kein Privileg wohlhabender Schichten sein; das Angebot sollte sich nicht mehr nur auf Brause und Wanne beschränken. Dieses neue Selbstverständnis illustrierte das 1926 eröffnete Amalienbad, damals eines der modernsten Hallenbäder Europas – und das im Arbeiterbezirk Favoriten!

Als erstes städtisches Hallenbad wurde allerdings bereits im Jahr 1914 das Kaiser-Franz-Josef-Bad eröffnet, welches seit 1920 den Namen „Jörgerbad“ trägt.

„Eine stolze Bädertradition auf der Höhe ihrer Zeit.“

SPORT, BEWEGUNG UND SCHWIMMUNTERRICHT

Dass Freude an Bewegung und Sport die Arbeiterbewegung prägten, zeigte sich auch an den neuen Sommerbädern. Erstmals gab es verpflichtenden Schwimmunterricht an Schulen. Die Stärkung der Gesundheitsvorsorge verfolgte das „Rote Wien“ auch mit der Errichtung von mehr als 20 Kinderfreibädern. Die letzten elf werden heute als moderne Familienbäder geführt.

NACH 1945: WIEDERAUFBAU UND AUSBAU

Nach Kriegsende 1945 lag der Fokus zunächst auf dem Wiederaufbau. Das Gänsehüfel entstand von Grund auf neu. Ab Ende der 1950er Jahre kam das Badevergnügen in weitere Stadtteile. In den 60er-Jahren wurden mit dem Theresienbad (1965) und dem Hallenbad Floridsdorf (1967) zwei weitere Hallenbäder eröffnet. Das Ziel einer wohnortnahen und modernen Infrastruktur wurde mit



Familienbad im Herderpark: Evergreen in der 3. Generation

„Meine Kinder fühlen sich hier einfach wohl!“, sagt Mandy Chatt. „Das Bad ist übersichtlich und sehr sauber. Und die Mitarbeiterinnen sind immer freundlich“. Vor über 30 Jahren kam Mandy Chatt, aufgewachsen in Simmering, mit ihrer Mutter Ingrid (links) selbst regelmäßig ins Familienbad am Herderplatz. Heute genießt sie hier mit ihren beiden Töchtern Annabelle und Isabell entspannte Sommertage. Das Kleinbad im Herderpark wurde 1929 eröffnet und 2009 neu errichtet. Elf dieser Familienbäder gibt es in Wien. Sie stehen Kindern bis 14 Jahren unentgeltlich offen – und sie erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

dem Bäderkonzept von 1968 weiter umgesetzt. Bis 1990 entstand eine neue Generation von Hallenbädern für Sport, Erholung und Schwimmunterricht, wo genügend Platz war, in Kombination mit einem Sommerbad.

FREIZEITVERHALTEN IM WANDEL

Stets spiegelt sich in der Bäderlandschaft Wiens auch der gesellschaftliche Wandel wider. So gut wie alle Haushalte verfügen heute über ein eigenes Bad oder Dusche – dementsprechend haben die Nachfolger der „Tröpferlbäder“ nur mehr wenig Zulauf (siehe Grafik). Action, Spaß, Entspannung und Gesundheit rückten in den Vordergrund. Als Erlebnisbad errichtet wurde 1973/74 etwa das Schafbergbad. Von A wie Aquagym-

nastik bis Z wie Zehn-Meter-Turm (im Laaerbergbad) – längst hat das Erlebnis-Angebot im Becken und am Beckenrand neue Dimensionen angenommen. Seit einigen Jahren feiert das sportliche Schwimmen ein Comeback. Der Entwicklung zeitgemäßer Angebote, die dem Wandel im Freizeitverhalten und den unterschiedlichen Ansprüchen der WienerInnen Rechnung tragen, schenkt die vorliegende Bäderstrategie 2030 großes Augenmerk.

MA44-BÄDER – EINER DER GRÖSSTEN BÄDERBETRIEBE EUROPAS

Seit 1946 firmieren die Wiener Bäder unter dem Namen „MA44-Bäder“. An 38 Standorten sind etwa 450 ganzjährig beschäftigte MitarbeiterInnen

sowie rund 470 Saisonkräfte tätig. Im Durchschnitt 4,5 Millionen Gäste verzeichnen die Wiener Bäder im Jahr. Damit zählt die MA44-Bäder zu den größten Bäderbetrieben Europas. Einige weitere Angebote ergänzen das Bild der Wiener Bäderlandschaft. So bietet etwa die Donauinsel Badespaß zum Gratistarif. Das Stadion- und das Stadthallenbad stellen den Wassersport in den Mittelpunkt. Badespaß – das allerdings zu höheren Preisen – findet man schließlich auch in der Therme Wien und an einigen weiteren Standorten (siehe Karte S. 26).

TRADITION UND MODERNE

Der MA44-Bäder als Dreh- und Angelpunkt der Wiener Bäderkultur stellen sich heute zahlreiche Herausforderungen. Teile der Bäderinfrastruktur sind in ihrem Kern an die 100 Jahre alt, manche Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Ihre behutsame Überführung in die Gegenwart meistert die MA44-Bäder mit großem Erfolg. Wie perfekt sich Tradition und Moderne heute ergänzen, zeigen Beispiele wie das Amalienbad oder das Kongreßbad.

UMWELTSCHUTZ DURCH INNOVATION

Immer stärker in den Vordergrund rücken – auch in Zeiten des Klimawandels – die Prämissen des Umweltschutzes. Durch die energietechnische Optimierung der Anlagen ist der ökologische Fußabdruck der Wiener Bäder seit der Jahrtausendwende deutlich kleiner geworden (siehe S. 29/Betrieb). Die MA44-Bäder nutzen zu diesem Zweck innovative Technologien und setzt sie in maßgeschneiderte Energiesparkonzepte für ihre verschiedenen Standorte um.

NACHHALTIGKEIT UND TECHNOLOGISIERUNG

Genauso wie das Thema Nachhaltigkeit spielt auch das Thema Digitalisierung eine zunehmende Rolle im Bäderbetrieb. Wie können digitale Werkzeuge – allen voran moderne Gebäudeleittechnik aber auch elektronische Bezahlsysteme – dazu beitragen, sowohl die Nachhaltigkeit des Betriebes zu gewährleisten als auch das Badeerlebnis für die Gäste bequemer zu gestalten? Wo können sie helfen, den Einsatz von Personal effizienter zu gestalten? Auch diesem Themenkomplex schenkt die Bäderstrategie 2030 Beachtung.

GUT AUSGEBILDETES PERSONAL ALS SCHLÜSSEL

Gut ausgebildetes und motiviertes Personal ist der Schlüssel, um die mannigfachen Herausforderungen an die Wiener Bäder erfolgreich zu bewältigen. Eine dieser Herausforderungen besteht darin, die Berufsbilder und Karrierewege der MA44-Bäder zeitgemäß zu gestalten und nach außen zu kommunizieren, um neue MitarbeiterInnen zu gewinnen.

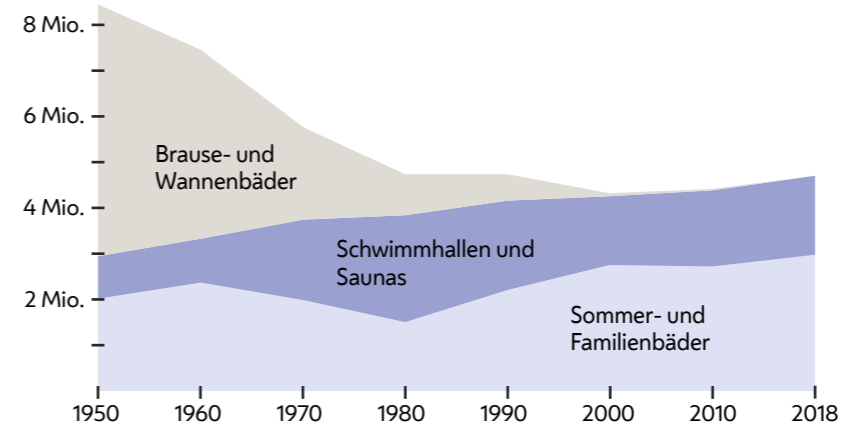


Grüne Lunge mit mehr als 2300 schattenspendenden Bäumen: Das Gänsehäufel gehört zu den beliebtesten Naherholungsgebieten der Stadt – seit 1907!

GESTERN, HEUTE ... UND MORGEN?

Die Wiener Bäder für die kommenden Jahrzehnte fit zu machen, der Bevölkerung weiterhin ein abwechslungsreiches Angebot rund um Schwimmen, Badespaß und Erholung zu bieten, und das zu sozial ausgewogenen Preisen – das sind wichtige Grundsätze der Bäderstrategie 2030. Die Bevölkerungsentwicklung der wachsenden Stadt stellt die

MA44-Bäder vor neue Herausforderungen und legt nahe, über neue Bäderstandorte für Wien nachzudenken. Im Nordosten und im Süden der Stadt prüft die MA44-Bäder den Bau neuer Bäder eines „smarten Typs“. Wie diese aussehen könnten? Auch auf diese Frage hat die vorliegende Publikation erste Antworten parat (siehe S. 24).



Anzahl der BesucherInnen in städtischen Badeeinrichtungen von 1950 bis 2018

Badekultur im Wandel der Zeit: Vor 50 Jahren verfügten viele Wiener Haushalte noch über kein eigenes Bad bzw. Dusche, heute sind es weniger als 4% – die Bedeutung der Wannen- und Brausebäder ist rasant geschrumpft, steigend die Gästezahl in Hallen- und Sommerbädern.

Wir kümmern uns um die kleinen ...



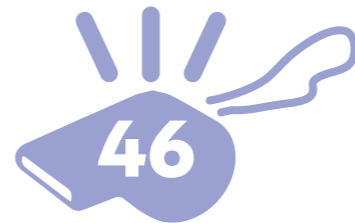
0,- beträgt der **Eintritt** für Kinder bis 14 Jahre in den Familienbädern.



Nationen vereint die MA44-Bäder unter ihren MitarbeiterInnen – von Ägypten bis Norwegen.

10+5+7+11+4+1

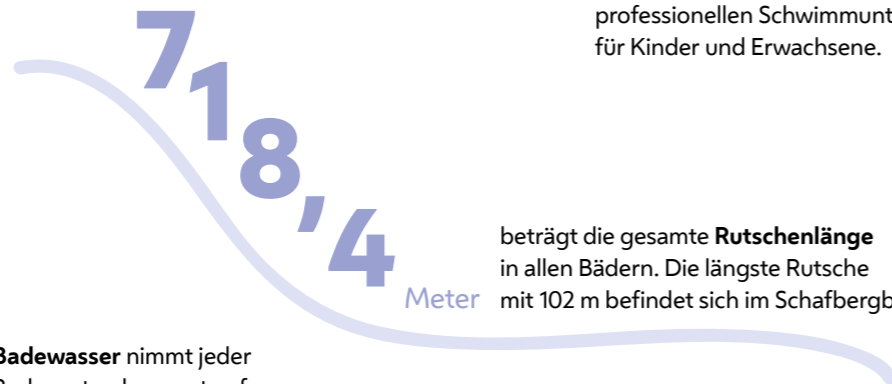
Kein neues Mathequiz sondern die Anzahl der **Sommerbäder+Hallenbäder+Kombibäder+Familienbäder+Saunabäder+Brausebäder** in der Verwaltung der MA44-Bäder.



Sportbadewartinnen und Sportbadewarte geben professionellen Schwimmunterricht für Kinder und Erwachsene.



Badewasser nimmt jeder Badegast unbewusst auf.



718,4 **Meter** beträgt die gesamte **Rutschenlänge** in allen Bädern. Die längste Rutsche mit 102 m befindet sich im Schafbergbad.



920 MitarbeiterInnen bei der MA44-Bäder sorgen in unterschiedlichsten Bereichen für reibungsloses Badevergnügen. Etwas mehr als die Hälfte als Saisonbedienstete im Sommer.

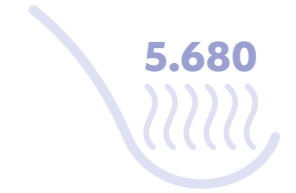


1950 war das Jahr des **ersten Wellenbeckens** in Europa – und das im Gänsehäufel.

... und die großen Dinge.



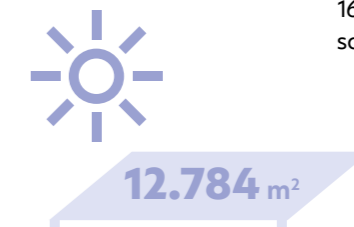
Saisonumkleiden im Gänsehäufel. Die 290 Vorbaukabinen (sog. Kabanen) sind sehr begehrt, andere (große) Kabinen eigentlich immer verfügbar.



5.680 Saunaaufgüsse pro Woche. In ca. 50 Saunakammern an 16 Standorten kann jeder schwitzen und entspannen.



5.918 Bäume in Wiener Bädern spenden Schatten und kühlen die Umgebung. Ranking: 2.354 Gänsehäufel, 484 Schafbergbad, 459 Krapfenwaldl.



12.784 m² Absorbermatten gewinnen 2.556.800 kWh Wärmeenergie pro Jahr und erwärmen damit das Wasser in den Schwimmbecken.



24.228 m² Wasserfläche stehen in Summe in den Hallen-, Sommer- und Kombibädern der MA44-Bäder zur Verfügung.



129.954

Badegäste am 30.6.2019. Das war der stärkste Badetag im Jahr 2019. Das entspricht in etwa der Anzahl aller Wiener Kinder von null bis sechs Jahre.

ca. 4.500.000



Badegäste pro Jahr, davon ca. 1,2 Mio. Kinder. Jede Wienerin und jeder Wiener geht im Schnitt 2,4 mal jährlich ins Bad.



Gäste

FÜR JEDEN ETWAS DABEI UND FÜR ALLE DA!

Die Bäder der Stadt sind Orte der Erholung und Entspannung – und das seit über 100 Jahren! Mit einer Vielzahl von Maßnahmen sorgt die MA44-Bäder dafür, dass Gäste aller Altersgruppen ein ungetrübtes Badevergnügen genießen können. 2019 zählten die 17 großen Wiener Sommerbäder 2,6 Millionen Eintritte. Dazu kamen beinahe 300.000 BesucherInnen in den elf kleinen Familienbädern – das macht beinahe drei Millionen Mal „Mini-Urlaub“ in der Stadt.

Wenn man die ganzjährig geöffneten Standorte dazurechnet, verzeichnen die MA44-Bäder jährlich etwa 4,5 Millionen BesucherInnen. Darunter sind jüngere und ältere Gäste, gemütliche und sportliche, redselige und ruhige, Singles, Paare und Familien, SchülerInnen und Kindergruppen. So divers wie das Publikum sind auch die Interessen und Ansprüche an die Angebotspalette der Bäder in Wien.

„Die MA44-Bäder legen Wert auf ein respektvolles Miteinander aller BesucherInnen“

Johannes Gumbinger,
Dienststellenleiter-Stellvertreter
der MA44-Bäder

Von Ruhe, Entspannung und Erholung in der Sauna über Fitness, Wassergymnastik und sportliche Betätigung bis zu Action im Wellenbecken und auf den Rutschtürmen: In den Wiener Bädern ist genügend Platz für alle, und für jeden findet sich das passende Angebot. Schließlich sind die Bäder der Stadt auch eine wichtige soziale Einrichtung!

ENTSPANNTER UMGANG MIT DER VIELFALT

In den Sommerbädern zeigt sich Wien besonders vielgestaltig und bunt. Das Wesentliche: Bäder sind Orte der Begegnung, vielfältig wie Wien selbst – und das erfordert auch von den Gästen die Bereitschaft, Rücksicht aufeinander zu nehmen! Die grundlegenden Informationen zum respektvollen Umgang miteinander liegen als Badeordnung in zahlreichen Sprachen auf. Trotzdem, es kann auch einmal zu Konflikten kommen. Bei der Bearbeitung von Konflikten steht Kommunikation für die MA44-Bäder an erster Stelle. Alle im Publikumsbereich tätigen Bediensteten sind im Umgang mit Konfliktsituationen geschult.

SICHERHEIT WIRD UMFASSEND GEDACHT

Neben einer Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen können, ist Sicherheit ein wichtiges Thema für die MA44-Bäder. Das reicht von der Aufsicht am Becken über die Gewährleistung einwandfreier Hygieneverhältnisse bis zur technischen Sicherheit der Anlagen. Zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls kommen in den Sommerbädern zudem „First Responder“ zum Einsatz – sie sind zusätzlich speziell dafür ausgebildet, in heiklen Situationen richtig zu agieren. Auch die regelmäßige Kontrolle von Umkleieräumen, Sanitäranlagen und weiteren schlecht einsehbaren Bereichen trägt zum Sicherheitsgefühl in den Wiener Bädern bei. Die Bediensteten der Wiener Bäder wissen jederzeit, wie sie richtig reagieren!

„Die Wiener Bäder sind für alle da!“

- Es ist unser Ziel, dass unsere Bäder soziale Orte bleiben, an denen sich **alle wohl fühlen**.
- Es ist unser Ziel, dass die **Kinder** in Wien **schwimmen lernen** können.
- Es ist unser Ziel, auch in Zukunft **leistbare Eintrittspreise** zu bieten.
- Es ist unser Ziel, für alle Wienerinnen und Wiener ein attraktiver **Ort der Abkühlung** zu sein.

XL-BADEPASS ZUM XS-PREIS

Die Wiener Bäder stellen ein Angebot rund um Schwimmen, Badespaß und Erholung zur Verfügung, das sich sehen lassen kann. Bestens servierte Badeanlagen und gepflegte Sanitärausstattung sind in jedem Bad selbstverständlich. Abwechslungsreiche Gastronomie ergänzt das Angebot an vielen Standorten. Eine sozial ausgewogene Preisgestaltung der MA44-Bäder sorgt dafür, dass alle Bevölkerungsgruppen deren umfassendes Angebot in Anspruch nehmen können.

Gut 4,5 Millionen Badegäste zählen die MA44-Bäder im Jahr. Das Wellenbecken im Strandbad Gänsehäufel (Bild) zieht alle Altersgruppen an.



Emanuel Böhm, Manager am Beckenrand

Kaiserwetter im Schafbergbad. Vor der mit 102 m längsten Rutsche Wiens bilden sich lange Schlangen. Mitten im Geschehen: Emanuel Böhm. Der 48-jährige Bassinaufseher wacht mit Argusaugen über Groß und Klein. Hochkonzentriert und bereit zum Eingreifen, wenn es wo brenzlich wird. Böhm und seine Kolleginnen und Kollegen sind Vollprofis in Sachen Sicherheit. Auch psychologisches Gespür müssen sie an den Tag legen. Gäste, die Grenzen austesten, die gibt es auch hier. „Man darf sich nicht provozieren lassen“, sagt Böhm. „Aber es ist die Badeordnung einzuhalten, damit sich alle wohl fühlen können“. Was ihm an seinem Job gefällt? „Ich bin wirklich nonstop im Freien – das taugt mir“.

In wenigen Großstädten ist der Besuch der kommunalen Freibäder so günstig wie ein Wien. Im Sommer 2020 steht für 128 Euro – oder umgerechnet ca. 85 Cent pro Tag – Erwachsenen ihr Lieblingssommerbad inkl. reserviertem Kästchen eine ganze Saison lang offen – von Anfang Mai bis zum Badeschluss Mitte September. Für null Euro können alle Kinder bis zum Alter von 14 Jahren die Familienbäder der Stadt Wien besuchen.

Ermöglicht werden die sozial ausgewogenen Tarife durch die Unterstützung der öffentlichen Hand. Nicht nur in Wien, sondern quer durch Europa – von Zürich bis Berlin, von Hamburg bis München – werden die öffentlichen Bäder aus den städtischen Budgets subventioniert. Die Subvention durch den Steuerzahler unterstreicht die sozial-, gesundheits-, und bildungspolitische Funktion der Bäder und ist gleichzeitig ein Auftrag an die MA44-Bäder zu einer sparsamen Betriebsführung und einem hohen Kostenbewusstsein in der Leistungserbringung.

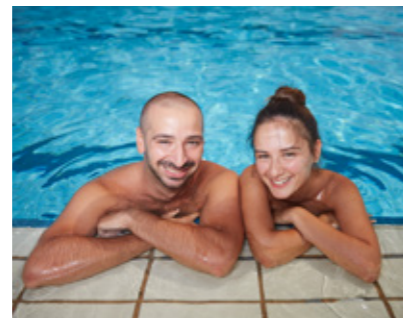
BEITRAG GEGEN „URBAN HEAT“: ABKÜHLEN IM HERZEN DER STADT

Auch in Wien treibt der Klimawandel die Temperaturen nach oben (siehe Grafik). Hitzewellen und Tropennächte setzen vor allem Kindern, älteren Personen und Menschen mit Gesundheitsproblemen zu. Mit ihrem Netzwerk von Badeeinrichtungen und ausgedehnten Grünflächen leistet die MA44-Bäder einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität in Wien zu sichern. Wasserflächen und dichter Baumbestand – es gibt keine bessere Kombination, um die Hitze der Stadt zu dämpfen. Die meisten der elf Familienbäder befinden sich in dicht verbauten Teilen der Stadt, in denen sich im Sommer ausgeprägte „Hitzeinseln“ bilden können. Sie bieten so der jüngsten Bevölkerung eine wohnortnahe und kostenlose Möglichkeit für Abkühlung und Badespaß. Knapp 6.000 Bäume in den Sommer- und Familienbädern der Stadt wirken als „natürliche Klimaanlage“ und sorgen für ein angenehmes Mikroklima. Die MA42-Wiener Stadtgärten erhalten diesen wertvollen Baumbestand und passen die Neubepflanzung an die Klimaveränderung an. So gehören die MA44-Bäder zu den coolsten Orten der Stadt!

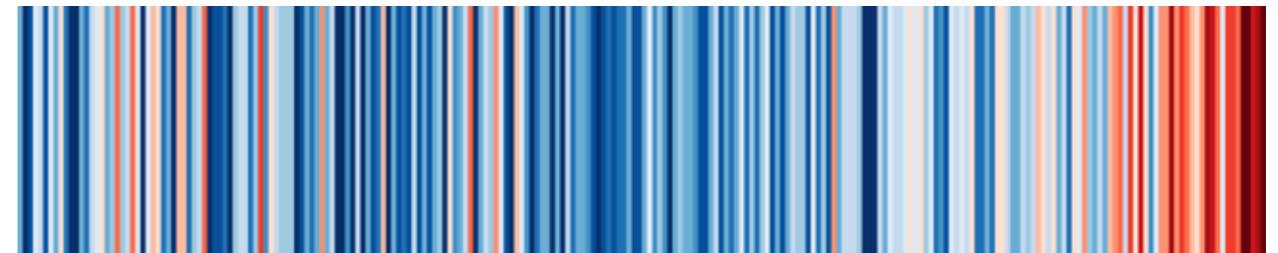


Karl Baisteiner, Strandkabinen-Mieter

Der Weststrand ist der ruhigste Teil des Gänsehäufels. Viele Seniorinnen und Senioren genießen hier ihre Freizeit. Lärm und Stress der Stadt fallen in diesem kleinen Paradies unter Pappeln ab. „Wissen's was ich Ihnen sag': Das ist meine Oase. Heiß kann es zwar auch sein, aber schattig ist es, ich habe das Wasser nebenan, die Wiesen sind schön grün“, erzählt Karl Baisteiner. Für ihn und seine Lebensgefährtin Martha Pisa wird die kleine Strandkabine, die sie vor Jahrzehnten erstmals bezogen haben, zum sommerlichen Lebensmittelpunkt. „Wir kommen 80 bis 90 Mal in der Saison.“ Übrigens: Für die Vorbaukabinen – die legendären Kabanen – gibt es lange Vormerkzeiten, andere Großkabinen sind leichter zu haben.



Kühles Nass & Erholung in parkähnlicher Umgebung – die Sommerbäder spielen eine Schlüsselrolle dabei, heiße Tage angenehmer verbringen zu können.



Wiener Jahresdurchschnittstemperaturen von 1775 bis 2018

Ein bläulicher Streifen markiert kühlere, ein rötlicher Streifen dagegen wärmere Jahresdurchschnittstemperaturen (je dunkler das Rot, desto heißer). Der Langzeitvergleich zeigt: Die Hitze in Wien nimmt markant zu! Die fünf heißesten Sommer der Messgeschichte gab es alle in den 2000er-Jahren (2003, 2015, 2017, 2018, 2019).



Schwimmen lernen

Von der frühen Wassergewöhnung über die ersten Schwimmversuche bis zum Profi: In den Bädern der MA44-Bäder wird Wiens junge Generation schwimmfit.

RICHTIG SCHWIMMEN LEICHT GEMACHT

Kann mein Kind so sicher schwimmen, dass es alleine ein Schwimmbad mit Sportbecken besuchen kann? Diese Frage sollten sich alle Eltern stellen. Solide Schwimmkenntnisse sind das Um und Auf für einen sorgenfreien Besuch in den Wiener Bädern – und ganz allgemein für jeden Badeaufenthalt. Schwimmen gehört – wie etwa Radfahren – zu den motorischen Basiskompetenzen. Zahlreiche Kinder bekommen die grundlegenden Schwimmkenntnisse von ihren Eltern mit auf den Weg. Für viele Kinder wird der verpflichtende Unterricht in den Volksschulen zur Eintrittskarte in die faszinierende Welt des Schwimmens.

SCHULSCHWIMMEN ALS WICHTIGE SÄULE

Der im Lehrplan vorgeschriebene Schwimmunterricht in der 3. Klasse Volksschule ist für die Vermittlung von Schwimmfähigkeiten an alle

SchülerInnen eine wesentliche Säule. Dieser versetzt jedoch nicht alle Kinder in die Lage, sich sicher im Wasser fortzubewegen. Nach einer Erhebung der Bildungsdirektion für Wien waren etwa zehn Prozent der Kinder auch nach dem Kursbesuch als NichtschwimmerInnen einzustufen. Ein Viertel der DrittklässlerInnen war nicht imstande, gesichert über 25 Meter zu schwimmen. Dadurch steigt die Gefahr von Badeunfällen. In einem sind sich alle einig: Jedes Kind in Wien soll schwimmen lernen können! Diesen Bildungsauftrag hat sich auch die MA44-Bäder auf die Fahnen geheftet.

SCHWIMM-DREHSCHIEBE IN WIEN

In Wien bietet die MA44-Bäder die Infrastruktur, den Nachwuchs schwimmfit zu machen. Sie stellt ihre Hallenbäder für das Schulschwimmen bereit und vermietet die für die Ausrichtung von Schwimmkursen notwendigen Wasserflächen an Vereine.

Im Unterschied zu manchen ländlichen Regionen mit geringer Dichte an Hallenbädern ist die Bundeshauptstadt mit Schwimmflächen für den Schulunterricht bislang ausreichend versorgt. Die MA44-Bäder hat in ihrer Bäderstrategie 2030 erhoben, wie dies in einer rasch wachsenden Stadt auch in Zukunft gewährleistet werden kann (siehe S. 24).

„Wir ersuchen Eltern dringend, ihre Kinder nur mit ausreichenden Schwimmkenntnissen alleine ein Bad besuchen zu lassen“.

Hubert Teubenbacher, Dienststellenleiter der MA44-Bäder

MA44-KURSE ERGÄNZEN SCHUL- UND VEREINSANGEBOTE

Neben der Bereitstellung der notwendigen Wasserflächen hat die MA44-Bäder in den vergangenen Jahren auch ein eigenes Kursangebot für den Schwimmnachwuchs eingeführt und wird dieses auch zukünftig ausweiten.

Die AnfängerInnenkurse für alle von fünf bis 14 Jahren finden im Sommer über einen Zeitraum von drei Wochen statt (mit drei Einheiten pro Woche zu je 45 Minuten). Weitere Kurse an verschiedenen Standorten gibt es

Die **Kosten** für einen **Schwimmkurs** für AnfängerInnen der MA44-Bäder (neun Einheiten) betragen 100 Euro. Damit ist auch der Badeeintritt der Kursteilnehmerin bzw. des Kursteilnehmers sowie einer Begleitperson abgegolten. Im Einzelunterricht schlägt eine 20-minütige Einheit mit 7,30 Euro zu Buche.

auch im Rest des Jahres, dann einmal pro Woche, Samstag oder Sonntag, über einen Zeitraum von neun Wochen. Der Unterricht in Kleingruppen mit maximal sechs Kindern wird von den geprüften Sportbadewartinnen und Sportbadewarten (Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrern) der MA44-Bäder durchgeführt.

Ein weiterer Weg zum sicheren Schwimmen führt über den kostengünstigen Einzelunterricht. Für manche ist dies ein besserer Weg, um

schwimmen zu lernen. Der Vorteil: Das individuelle Training kann in jedem Hallen- und Kombibad bei einer Sportbadewartin oder einem Sportbadewart der MA44-Bäder gebucht werden.

Übrigens: Einzelunterricht gibt es natürlich auch für Erwachsene, die zum Beispiel kralen lernen wollen.

DRAN BLEIBEN!

Den jüngsten Gästen bieten die Kinder- und Planschbecken sowie die Familienbäder der Stadt Wien ein ideales Umfeld für die Wassergewöhnung unter spielerischen Vorzeichen. Erst ab dem Volksschulalter sind die motorischen Voraussetzungen für richtiges Schwimmen gegeben. Und egal, ob Schule, Vereine, die MA44-Sportbadewartinnen und Sportbadewarte oder die Eltern „Starthilfe“ geben: Dran bleiben ist wichtig! Mit der richtigen Technik wird Schwimmen zum großen Spaß – und wer weiß, bei manchen sogar zur Leidenschaft, die sie ein Leben lang begleitet!



Gabi Ganser, Sportbadewartin

Als Mitglied des SchwimmlehrerInnenenteams im Kombibad Hietzing hat Gabi Ganser schon vielen Gästen dabei geholfen, schwimmfit zu werden. Manche wollen ihre Fitness verbessern und zu diesem Zweck etwa den Kraulstil erlernen, erzählt die Sportbadewartin. Anderen geht es darum, dass ihre Kinder möglichst bald ohne Begleitung ein Bad besuchen können. Schwimnudeln und Schwimmgürtel kommen zum Einsatz, dazu viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Der Einzelunterricht ist für Frau Ganser der erfolgversprechendste Weg. Natürlich steht dieses Angebot auch jenen offen, die erst später im Leben den Einstieg in den Schwimmsport angehen. „Wenn sich jemand schwer tut und dann den Durchbruch schafft, ist das auch für mich mit Freude verbunden“, sagt Frau Ganser.

Unterricht in der Kleingruppe: Eine der besten Methoden, um Schwimmen zu lernen.



Angebot

WIENS BÄDER: ATTRAKTIV FÜR ALLE VON 0 BIS 90+

Riesige Liegeflächen in sattem Grün, ein Eis in den Händen und Wasserspaß vom Feinsten. Die Freibäder gehören zu jenen Orten, an denen sich das sommerliche Lebensgefühl verdichtet – und wo die MA44-Bäder in puncto Angebot alle Register zieht. Wellenbecken, Rutschen und Sprungtürme machen den Trip ins Bad zum Abenteuerurlaub. Größere Standorte trumpfen mit Highlights ohne Extrakosten auf – von Kinderanimation über Hüpfburgen bis zum Beachvolleyball-Training mit Profis.

Für immer jung

Schon einige Leben hat das Einsiedlerbad in Wien-Margareten hinter sich. 1890 wurde es als „Tröpferlbad“ eröffnet. 1979 erfolgte die Adaptierung zu einem Bad mit Sauna-Schwerpunkt. Seit der Generalsanierung 2018 präsentiert sich Wiens derzeit ältestes öffentliches Bad in völlig neuem Look: als schickes Saunabad, ergänzt um ein neues Familienbad!

An 12 Hallen- und Kombibadstandorten sowie in vier Saunabädern der MA44-Bäder können die Wiener und Wienerinnen auch außerhalb der warmen Jahreszeit eine Auszeit vom Alltag nehmen. Ein umfangreiches Kursangebot – von Schwimmkursen über Aquarhythmik bis Poolgymnastik – rundet den Erlebnisreigen für alle Altersstufen ab.

HALLENBÄDER: SCHWIMMFLÄCHEN FÜR VIELE

Die Basisversorgung der Wienerinnen und Wiener mit Schwimmflächen und ein möglichst breites, zeitgemä-

ßes Angebot rund um Schwimmen, Badespaß und Erholung: Das sind die Kernaufgaben der MA44-Bäder. Die Schwimmhallen bilden das Rückgrat der ganzjährigen kommunalen Bäderinfrastruktur.

Die Dreifachnutzung durch Schulen, Vereine und Individualgäste bringt es mit sich, dass die Wasserflächen der Schwimmhallen gut ausgelastet sind. Die Optimierung des Angebots geschieht unter bestmöglicher Berücksichtigung der verschiedenen Interessen von Individualgästen, Schulen und Vereinen. Nur zu einem Teil abdecken lassen sich in den MA44-Bädern die Ansprüche des professionellen Leistungssports.

ZEITGEMÄSSES ANGEBOT SICHERN

Die Evaluierung und gegebenenfalls Adaptierung der Angebotspalette dient dem Ziel, die Bäderlandschaft auf zeitgemäßem Niveau zu halten. Veränderungen im Freizeitverhalten der Wienerinnen und Wiener und ähnliche Angebote in anderen Freizeiteinrichtungen (wie Thermen, Day-Spa oder Fitnesscenter) oder im privaten Umfeld (Wohnhausanlage) führen dazu, dass einzelne Angebote in den städtischen Bädern genauer hinterfragt werden müssen. Ein eigener Schwerpunkt der Bäderstrategie 2030 widmet sich der Frage, ob und wo die Stadt neue Bäder brauchen könnte (siehe S. 24).

MEHR HITS FÜR FAMILIEN

Im Floridsdorfer Bad und Brigittenauer Bad werden schon in nächster Zukunft (2020/21) neue Wasserspielplätze das Angebot für die jungen Badegäste aufwerten. Zudem erweitert die MA44-Bäder ihr Angebot an

„Unser Auftrag: Basisversorgung und breites Angebot.“

- Es ist unser Ziel, ein **umfassendes Angebot** zu haben, das ein **breites Publikum** anspricht.
- Es ist unser Ziel, eine breite Palette an zusätzlichen Leistungen für den **perfekten Badetag** anzubieten.
- Es ist unser Ziel, **Basisversorgung** in Bezug auf Baden und Schwimmen auch in einer wachsenden Stadt zu bieten.
- Es ist unser Ziel, auf unterschiedlichen Wegen **neue Badegäste anzusprechen**.

Schwimmkursen für den Nachwuchs (siehe S. 16) und sondiert, in welchen Hallenbädern zusätzlich Attraktionen angeboten werden können. Mit ihrem Angebot arbeitet die MA44-Bäder ganz im Sinne der Wiener Kinder- und Jugendstrategie 2020–2025. Es werden gleich mehrere Zielbereiche angesprochen: u.a. Natur, Gesundheit, Gemeinschaft, Raum und Freizeit.

Badevergnügen pur lautet die Devise in den 90 großen und kleinen Becken der MA44-Bäder. Die längste Wasserrutsche gibt es im Schafbergbad (Bild).



Familie Oberger: Gänsehäufel-Fans

„Zuerst das Wellenbecken und dann auf die Rutsche!“ Der neunjährige Florian weiß genau, wie er seinen Tag im Gänsehäufel angeht. Sein Bruder Maximilian und sein Papa sind mit Feuereifer dabei. Begeistert ist Familie Oberger aus Wien-Donaustadt vom breiten Angebot des größten städtischen Strandbades. „Mein Mann kennt es seit seiner Kindheit, wir haben es vor zwei, drei Jahren wiederentdeckt. Das Gänsehäufel ist wie ein kleiner Urlaub für uns“, sagt Frau Nina Oberger. Sie schätzt die ausgedehnten Liegewiesen und das kulinarische Angebot über Pommes hinaus: „Man kann hier gut zu Mittag essen – es gibt auch gesunde Sachen für Kinder“. Alles angerichtet für einen perfekten Badetag!

OPTIMALE NUTZUNG DES FREIRAUMS

In einer wachsenden Stadt wird Freiraum immer wichtiger. In diesem Zusammenhang geht die MA44-Bäder der Frage nach, ob und wie die Mehrfachnutzung, zum Beispiel von Sportflächen in Sommerbädern, auch außerhalb der Saisonöffnungszeiten ermöglicht werden kann. Es wird geprüft, ob gesonderte, abgetrennte Bereiche geöffnet werden können, oder wie sich ein kontrollierter Zugang für Gruppen (Schulklassen, Vereine) zu den Freiräumen der MA44-Bäder organisieren lässt.

SCHWIMMEN ALS „JUNGBRUNNEN“

Neben dem Bildungsauftrag der MA44-Bäder für die Jüngsten werden in der Weiterentwicklung der Angebote auch die Bedürfnisse der wachsenden Gruppe der aktiven Seniorinnen und Senioren berücksichtigt werden. Längst ist bekannt, dass Schwimmen eine der gesündesten und wirkungsvollsten Sportarten ist. Es fördert das Herz-Kreislauf-System und stärkt Kraft und Koordination ebenso wie das Immunsystem. Schwimmen ist außerdem ein gelenk- und bänderschonendes Training. Jedes Schwimmbad kann so zum „Jungbrunnen“ für die Seniorinnen

und Senioren werden. Ob Aquagymnastik oder Bahnschwimmen - je nach Vorlieben und Können ist vieles möglich.

ANGEBOT UND NACHFRAGE

Den vielfältigen Bedürfnissen der Gäste wird durch ein breit gefächertes Angebot der MA44-Bäder entsprochen. Um an einzelnen Standorten spezielle Schwerpunkte setzen zu können, wird die Auslastung durch einzelne NutzerInnengruppen regelmäßig erhoben und die Angebote werden, auch in Bezug auf Uhrzeit und Wochentage, entsprechend angepasst. Unterstützt werden diese Erhebungen zukünftig unter anderem durch elektronische Zutrittssysteme für die Mitglieder von Schwimmvereinen. Es zeigt sich, dass im Gegensatz zur steigenden Nachfrage nach Zeiten für sportliches Schwimmen das vor einigen Jahren noch stärker nachgefragte Warmbaden einen Besucherrückgang erfährt. Auch das Saunaangebot wird an einigen Standorten weniger nachgefragt. Erste Adaptierungen sollen bereits im Herbst 2020 erfolgen.

ALLES FÜR DEN „PERFECTEN BADETAG“

Auch die Angebote von Mieterinnen und Mietern sowie Pächterinnen und Pächtern der Wiener Bäder tragen zu einem gelungenen Badetag bei. Egal ob eine Runde Stehpaddeln (SUP) oder eine Kletterpartie im Gänsehäufel, ob Massagen oder Kosmetikbehandlungen im Amalienbad: Die MA44-Bäder ist hinsichtlich Qualität und Auslastung ständig in Kontakt mit den Anbieterinnen und Anbietern dieser Dienstleitungen.



Die MA44-Bäder überlegt ferner, weitere punktuelle Angebote außerhalb des Themas Schwimmen bereit zu stellen, wie Führungen zu architektonischen Highlights der Wiener Bäder. Kostenlose Angebote wie Kinderanimation und offene Bücherkästen runden das Angebot in den Sommerbädern bereits ab.

STANDORTBEZOGENE KONZEPTE FÜR GASTRONOMIE

Stark abhängig vom jeweiligen Standort und von der Frequenz der BesucherInnen sind Umfang und Vielfalt des gastronomischen Angebots. Die MA44-Bäder prüft Konzepte, wie und an welchen Standorten das

Knusprige Pommes „rot-weiß“ oder lieber ein delikater Veggie-Wrap? Neben den Evergreens im Freibad setzen Buffets und Restaurants in den Wiener Bädern zunehmend auf gesunde und leichte Küche. Guten Appetit!

kulinarische Segment in Richtung „gesunde Küche“ ausgeweitet werden kann und geht gleichzeitig der Frage nach, ob sich in manchen Bädern außerhalb der Kernzeiten mit einem Automatenangebot das Auslangen finden lässt.



Ob Aktivmodus oder Erholungsmodus, ob Wasseraction oder Spiel & Spaß im Grünen: Die Wiener Bäder haben für alle Generationen ein attraktives Angebot parat!



Wer regelmäßig schwimmt, ist in Sachen Fitness bald auf der Überholspur.

FREIE BAHN FÜR SPORTLICHES SCHWIMMEN

Den sportlich orientierten Ausdauerschwimmerinnen und den Ausdauerschwimmern stehen in den Hallen- und Kombibädern zu bestimmten Zeiten abgetrennte Bahnen zur Verfügung. In der Umsetzung ihrer Bäderstrategie 2030 prüft die MA44-Bäder noch weitere Möglichkeiten, den nicht in Vereinen organisierten Bahnschwimmerinnen und

den Bahnschwimmern zusätzlich Wasserflächen und/oder Schwimmzeiten anzubieten. Derzeit wird eine steigende Anzahl an sportlichen Individualschwimmerinnen und Individualschwimmern, die morgens oder abends kommen möchten, registriert. Eventuell können in diesem Bereich durch eine teilweise Neuausrichtung weitere Gäste begeistert werden.

Infrastruktur für Schwimmen als Leistungssport ist keine Kernaufgabe der

MA44-Bäder. Den übergeordneten Sportstättenentwicklungsplan erstellt die MA51-Sport Wien im Jahr 2020.

Wichtigste Anlaufstellen für Wiens SpitzschwimmerInnen bleiben weiterhin das Stadthallenbad und das Stadionbad mit seinem im Winter durch eine Traglufthalle geschützten 50 Meter-Becken. Beide Schwimmstätten werden von der Wien Holding betrieben.



Michaela Glanzer, Leidenschaftliche Schwimmerin

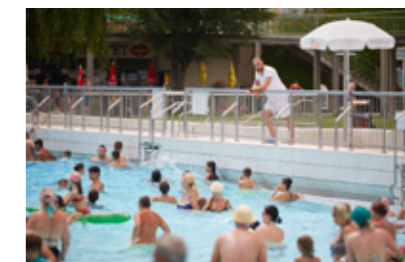
„Nach der Arbeit hilft mir das Schwimmen, den Stress loszuwerden. Und wenn ich in der Früh gehe, nehme ich den Schwung mit in den Tag“. Michaela Glanzer hat vor einigen Jahren ihr Faible fürs Schwimmen wiederentdeckt. Schwimmen ist für die Hernalserin ein Ausgleich zur Schreibtischarbeit und ein ideales Ganzkörpertraining. Am meisten freut es sie, wenn sie unter freiem Himmel ihre Bahnen ziehen kann. Das Kongressbad mit seinem 50 Meter-Becken liegt gleich um die Ecke. „In der Früh, wenn wenig los ist, ist das Schwimmen am schönsten“. 20 Längen, dann reicht's, sagt sie. Ein Wunsch? „Vielleicht könnte man für die HobbyschwimmerInnen statt um neun schon um acht Uhr ‚Bahn frei‘ geben.“

ANGEBOTSVIELFALT IN DIE AUSLAGE STELLEN

Was in den Einrichtungen der MA44-Bäder alles Platz findet, lässt staunen! Über die Ausweitung ihrer Öffentlichkeitsarbeit will die MA44-Bäder dieses vielfältige Leistungsspektrum besser bekannt-

machen. Werbemaßnahmen auf verschiedenen Kanälen (wie MA44-Infoscreens und MA44-Website) und Schwerpunkte (wie Schwimmkurse für AnfängerInnen, Personalsuche) sollen dazu beitragen, die mediale Präsenz der Wiener Bäder zu erhöhen und neue Gäste anzusprechen. Unter www.wienerbaeder.at finden

Interessierte Auskunft über Kursangebote, Tarife, Bahnschwimmen und wichtige Ausstattungsmerkmale der einzelnen Bäderstandorte. Auch an Ort und Stelle lässt sich das vielfältige Angebot online recherchieren. Gratis WLAN gibt es in allen Kombi-, Hallen-, Sommer- und Saunabädern der MA44-Bäder.



Sauna, Wellenbecken, Beachvolleyball, Bahnschwimmen und vieles mehr – es gibt ganzjährig etwas zu entdecken.



So könnte die lichtdurchflutete Schwimmhalle, das Herzstück einer neuen Bäder-Generation für Wiens große Stadtentwicklungsgebiete, aussehen.

Blick in die Zukunft

BLICK IN WIENS BÄDER-ZUKUNFT

Gegen Ende der 2020er Jahre wird die Einwohnerzahl der Stadt Wien die Zwei-Millionen-Grenze überschreiten. Das rasche Bevölkerungswachstum stellt Politik und Verwaltung vor Herausforderungen. Neben der Schaffung von leistbarem Wohnraum über das Verkehrsnetz bis zu Bildungseinrichtungen und Erholungs- sowie Freiräumen muss die gesamte Stadt mit ihrem infrastrukturellen Angebot mitwachsen. Mit der Errichtung moderner und nachhaltiger Hallenbäder kann sichergestellt werden, dass in erster Linie Schulen, aber auch Individualgäste und Vereine künftig ausreichende Schwimmzeiten in den wachsenden Regionen der Stadt erhalten. Neben Überlegungen für mögliche neue Standorte hat die MA44-Bäder in ihrer Bäderstrategie 2030 das Profil eines zweckmäßigen, aber auch kostengünstigen Bädertyps skizziert.

NUTZUNG DURCH ÖFFENTLICHKEIT, SCHULEN UND VEREINE

Die Ausgangslage: Die Wiener Bäder bieten der Bevölkerung wohnortnahe Angebote zur Erholung und die Möglichkeit, die Freizeit mit Schwimmen, Baden und Saunieren zu verbringen. Darüber hinaus stellt die MA44-Bäder auch die nötige Infrastruktur für den verpflichtenden Schulschwimmunterricht bereit. Dieser Unterricht kann nur in den Hallen- bzw. Kombibädern (zwölf der 38 Standorte) stattfinden, wobei ein gewisser Teil des Bedarfs auch durch das Wiener Stadthallenbad unter dem Dach der Wien Holding abgedeckt wird. Der verpflichtende Unterricht findet in der Regel in der 3. Klasse Volksschule statt. Bedarf an Schwimmflächen wird jedoch auch über die Volksschulen hinaus angemeldet. Die klassischen Hallenbäder werden aber nicht nur von den Schulen und Einzelgästen

genutzt. Als dritter Faktor kommen Vereine hinzu, die Bahnen und Becken für Trainings- und Wettkampfszwecke nutzen.

KAPAZITÄTEN UND BEDARF

Die Bedarfsberechnungen des Bäderkonzepts 1968 zeigen, dass mit den Wasserflächen der städtischen, öffentlichen Hallenbäder eine Stadt mit 2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern gut versorgt ist. Für die MA44-Bäder bedeutet das: Bei den überdachten Schwimmflächen wird das vorhandene Angebot der Stadt im kommenden Jahrzehnt mancherorts an seine Grenzen stoßen. Die signifikante Wohnbauentwicklung in den großen Stadtentwicklungsgebieten im Süden und Nordosten Wiens und die Errichtung von wohnortnahen Schulen weisen die Richtung für neue Wasserflächen für den Schulschwimmunterricht.

Eine nachhaltige Bedarfsdeckung ließe sich am besten mit der Errichtung je eines Hallenbades in den Stadtentwicklungsgebieten Süd/Südwest und Nordost erreichen – so die Empfehlung der MA44-Bäder.

EIN NEUER, SMARTER BÄDERTYP

Als nachhaltige Lösung für die Nachrüstung der Wiener Bäderinfrastruktur schlägt die MA44-Bäder die Entwicklung eines Bädertyps vor, der sich zum einen an den grundlegenden Bedürfnissen eines Badegastes orientiert, zum anderen an Ressourceneffizienz, um die Umwelt zu schonen. Neue Bäderstandorte dienen in erster Linie dem Schulschwimmen bzw. Schwimmkursen, dem gemütlichen und sportlichem Schwimmen sowie dem Breitensport.

Die wichtigsten Parameter: 25 Meter-Becken, Lehrschwimmbecken, Unisex-Garderobe mit Umkleidekabinen, Gruppengarderoben, energieeffiziente Bauweise, Einsatz innovativer Technologien zur Wasseraufbereitung sowie Energieversorgung und diverse

betriebliche Maßnahmen, die den Personaleinsatz gering halten. Sauna, die Ausstattung als Erlebnisbad oder die Errichtung eines 50 Meter-Beckens und eine Ausstattung als Trainingszentrum sind in diesem Bädertyp nicht vorgesehen.

MEHRERE BÄDERSTANDORTE ERWEITERBAR

Der Bau von Bädern ist mit hohen Investitionen verbunden. Die MA44-Bäder hat deshalb auch ihre bestehenden Standorte auf Erweiterungsmöglichkeiten untersucht. Neben den dazu notwendigen Flächen ist eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr ein wesentliches Kriterium.

Mögliche Ergänzungen auf Eigengrund der städtischen Bäder erlauben im Süden das Laaerbergbad und im Südwesten das Höpflerbad (Sommerbäder, Erweiterung um Schwimmhalle). Weiteres Potenzial bietet in der Region Südost auch das Kombibad Simmering.



Neue, smarte Bäder für Wien. Die Eckpunkte auf einen Blick:

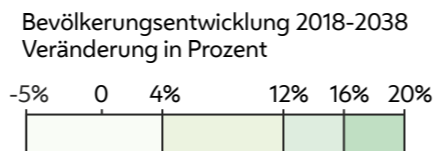
- Nachhaltiges Gebäudekonzept
- Vorrangig für Schulen, sportliche Individualgäste und Vereine
- Angebot von ca. 400m² Wasserfläche mit 25 m-Mehrzweckbecken und Lehrschwimmbecken
- Investitionen von ca. 10–15 Mio. € bei einer Projektdauer von ca. 3–4 Jahren für einen neuen Standort
- Mögliche Standorte auf nachfolgendem Übersichtsplan

OPTION NEUBAU AN DER U2-ACHSE

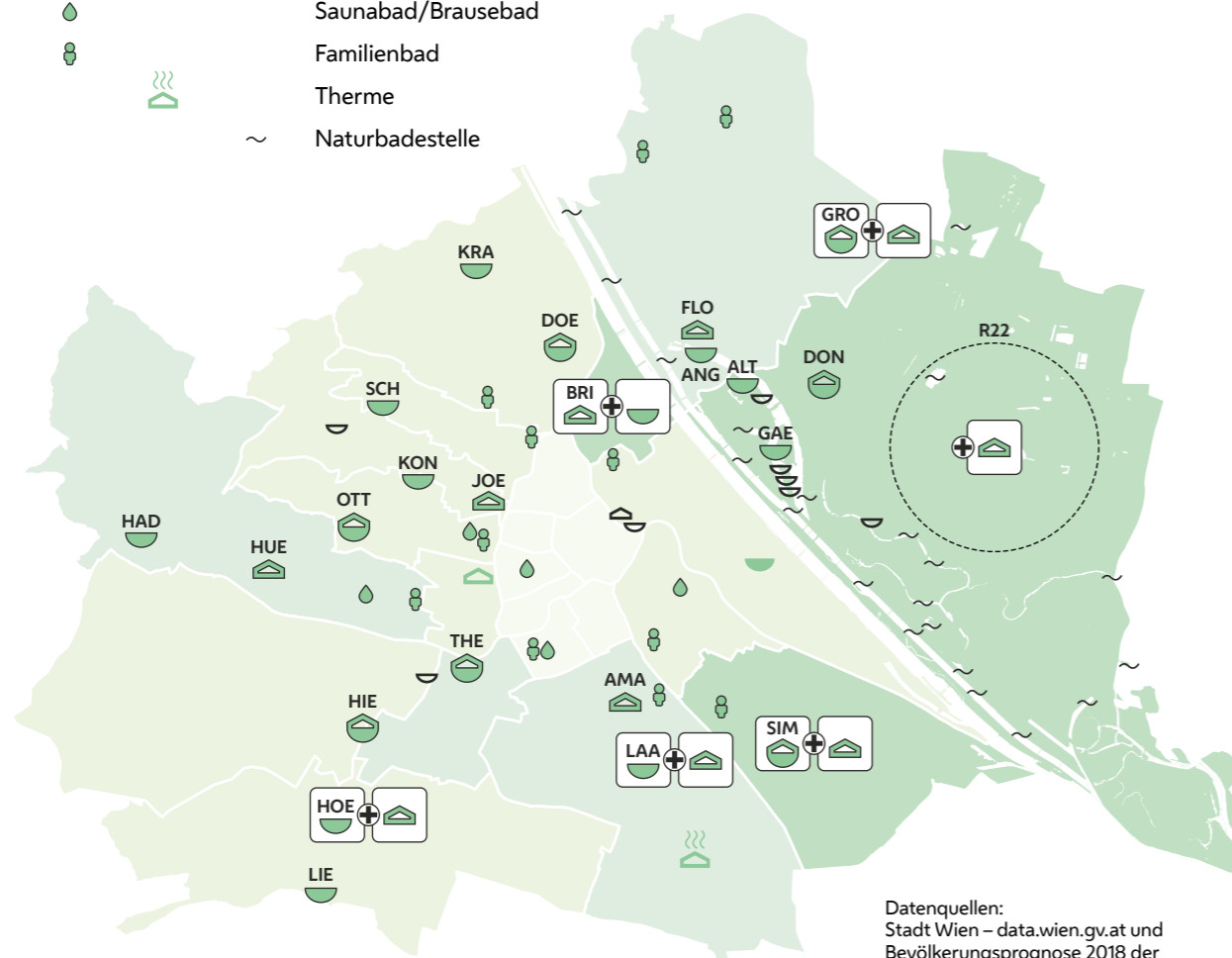
Im Nordosten Wiens könnte das Kombibad Großfeldsiedlung (21. Bezirk) um eine weitere Schwimmhalle wachsen. Eine mögliche, zusätzliche Option wäre jedoch ein völlig neuer Bäderstandort entlang der U-Bahnachse der U2 in Wien-Donaustadt. Der 22. Bezirk ist von einem besonders dynamischen Wachstum gekennzeichnet. Als Standort für ein neues Hallenbad kommt am Endpunkt der U-Bahnlinie beispielsweise die Seestadt Aspern in Frage. Doch auch andere Standorte entlang der U2-Verkehrsachse sind denkbar.

25 Meter-Becken (Bild) und Lehrschwimmbecken bieten ideale Bedingungen für Schwimmunterricht und für Schwimmen unter sportlichen Vorzeichen.

- Bäder der Stadt Wien
- MA44 Holding
 - Kombibad
 - Hallenbad
 - Sommerbad
 - Saunabad/Brausebad
 - Familienbad
 - Therme
 - Naturbadestelle
- Weitere Bäder
- Kombibad
 - Hallenbad
 - Sommerbad
 - Saunabad/Brausebad
 - Familienbad
 - Therme
 - Naturbadestelle



⊕ Potential für Aus- oder Neubauten



Datenquellen:
Stadt Wien – data.wien.gv.at und
Bevölkerungsprognose 2018 der
MA23-Wirtschaft, Arbeit, Statistik

Überblick über das bestehende Bäderangebot in Wien und die zukünftige Entwicklung

Die Wiener Bäderlandschaft ist eine der vielfältigsten in Europa. Mit ihren Sommer-, Hallen- und Kombibädern bietet die MA44-Bäder der Wiener Bevölkerung das umfassendste Angebot rund um Schwimmen, Badespaß und Erholung. Dazu kommen elf kleine Familienbäder (Sommer), vier reine Saunabäder und ein Brausebad – macht insgesamt 38 Standorte. Ergänzt wird das Bild um einige weitere öffentliche Bäder (etwa Stadthallenbad und Stadionbad, beide Wien Holding) sowie mehrere privat betriebene, aber ebenfalls öffentlich zugängliche Schwimmstätten wie z.B. Therme Wien oder Schönbrunner Bad. Den WienerInnen stehen ferner zahlreiche kostenlose Naturbadeplätze etwa an der Alten Donau, auf der Donauinsel und in der Lobau zur Verfügung.

Kürzel	Bädername	Hallenbad	Sommerbad	Sauna	Erweiterungspotential
ALT	Strandbad Alte Donau	–	Ja	–	
AMA	Amalienbad	Ja	–	Ja	
ANG	Strandbad Angelibad	–	Ja	–	
BRI	Brigittenauer Bad	Ja	–	Ja	Außenbecken, Wasserspielplatz
DOE	Döblinger Bad	Ja	Ja	Ja	
DON	Donaustädter Bad	Ja	Ja	Ja	
FLO	Floridsdorfer Bad	Ja	–	Ja	Wasserspielplatz
GAE	Strandbad Gänsehäufel	–	Ja	–	
GRO	Großfeldsiedlungsbad	Ja	Ja	Ja	Schwimmhalle
HAD	Hadersdorf-Weidlingauer Bad	–	Ja	–	
HIE	Hietzinger Bad	Ja	Ja	Ja	
HOE	Höpflerbad	–	Ja	–	Schwimmhalle
HUE	Hütteldorfer Bad	Ja	–	Ja	
JOE	Jörgerbad	Ja	–	Ja	
KON	Kongreßbad	–	Ja	–	
KRA	Krapfenwaldlbad	–	Ja	–	
LAA	Laaerbergbad	–	Ja	–	Schwimmhalle
LIE	Liesinger Bad	–	Ja	–	
OTT	Ottakringer Bad	Ja	Ja	Ja	
SCH	Schafbergbad	–	Ja	–	
SIM	Simmeringer Bad	Ja	Ja	Ja	Schwimmhalle
THE	Theresienbad	Ja	Ja	Ja	
(R22)	Region 22	Ja	–	–	Neubau
+ 11 Familienbäder, 4 Saunabäder, 1 Brausebad					
= 38 Standorte der MA44-Bäder insgesamt					



Hinter den Kulissen ist modernste Technologie am Werk: MA44-Mitarbeiter Dilsar Hamad bei der Kontrolle der Badewasserqualität im Laaerbergbad.

Betrieb

GEBÄUDEBESTAND AUF DER HÖHE DER ZEIT

Denkmalgeschützte Architektur-Ikonen der Zwischenkriegszeit, funktionale Schwimmhallen der 1980er Jahre und Bäder, die das ganze Jahr über Wind und Wetter ausgesetzt sind: Unter dem Dach der MA44-Bäder finden sich Gebäude aus einem Zeitraum von mehr als 100 Jahren. Die kontinuierliche Instandhaltung und Modernisierung des Gebäudebestands bildet die Basis für die Fortführung der stolzen Wiener Bäderkultur. Die technische Optimierung der Bäderanlagen nach den Prinzipien der ökologischen Nachhaltigkeit begleitet diesen Prozess.

VOM FRÜHJAHRSPUTZ ...

Im April schwärmen mehr als 450 MitarbeiterInnen der MA44-Bäder aus, um die Sommerbäder für die neue Saison in Form zu bringen. In ganz Wien müssen ca. 26.000 Kästchen, ca. 9.000 Kabinen und alle Beckenlandschaften auf Hochglanz gebracht werden. Auch über die laufenden Erhaltungs- und Reparaturarbeiten hinaus sind bauliche Maßnahmen erforderlich, um die Infrastruktur in gutem Zustand zu bewahren und einen zeitgemäßen Betrieb in den Anlagen der Wiener Bäder zu gewährleisten.

... BIS ZUR GENERALSANIERUNG

Komplex gestaltet sich die Aufgabe, die historischen Bäder in Bezug auf Sicherheit, Brandschutz und Barrierefreiheit an das Niveau einer zeitgemäßen Freizeiteinrichtung heranzuführen. Grundsätzlich gilt, dass der Gebäudebestand der Wiener Bäder gut in der Gegenwart angekommen ist.

AUFWERTUNGEN FÜR ZAHLREICHE STANDORTE

Die Aufgaben der MA44-Bäder in den kommenden Jahren sind vielfältig: Hier werden Becken und Badestege einer Sanierung unterzogen, dort entstehen neue Wasserspielplätze. Mancherorts werden neue barrierefreie Zugänge geschaffen (etwa im Jörgerbad für den Außenbereich). Die Erweiterung von Grün- und Liegeflächen steht gleich für mehrere Sommerbäder auf dem Programm. Eines haben all diese Vorhaben gemeinsam: Sie gestalten das Badeerlebnis noch attraktiver. Umfangreiche Projekte wie z.B. die thermische Sanierung der Gebäudehüllen an einzelnen Standorten oder auch die mögliche Errichtung neuer Hallenbäder (S. 24) werden abhängig von den zur Verfügung stehenden Budgetmitteln umgesetzt werden.

SCHLIESSZEITEN KURZ HALTEN

Die MA44-Bäder ist bestrebt, notwendige Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie Reparaturen rasch durchzuführen. Mit straffen Zeitplänen und gründlicher Vorbereitung wird dafür Sorge getragen, dass allfällige sanierungsbedingte Schließungen von Standorten so kurz wie möglich gehalten werden.

BAULICHE MASSNAHMEN UNTERSTÜTZEN DEN BETRIEB

An einzelnen Standorten sollen konkrete bauliche Maßnahmen überlegt werden, welche den Betrieb sowohl für die Badegäste als auch das Personal effizienter gestalten. So kann die Neugestaltung bestimmter Umkleibereiche zu sogenannten Unisex-Garderoben mit Umkleide-

„Wir sind ein innovativer und sozial handelnder Betrieb.“

- Es ist unser Ziel, durch Verbindung von Tradition und Moderne einen **zeitgemäßen Betrieb** zu gewährleisten.
- Es ist unser Ziel, unseren **ökologischen Fußabdruck** durch Einsatz moderner Technik zu **reduzieren**.
- Es ist unser Ziel, in allen Bereichen **hoch motiviertes und gut qualifiziertes Personal** einzusetzen.
- Es ist unser Ziel, unsere Arbeit **gut zu organisieren** und **effizient** durchzuführen.

kabinen oder auch zu Sammelgarderoben für Schulklassen und andere Gruppen angedacht werden. Auch die Zusammenlegung von Kassabereich und Schlüsselbrett und der vermehrte Einsatz von Münzpfandschlössern in Sommerbädern soll dabei mitgedacht werden.

UMWELT SCHÜTZEN DURCH SMARTE TECHNOLOGIEN

Dem umweltschonenden Betrieb und der technischen Optimierung ihrer Anlagen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit räumen die Wiener Bäder besonders hohen



Bargeldlose Bezahl- und elektronische Ticketingsysteme sind im Kommen, für einen kleinen Plausch bleibt in den Bädern der Stadt Wien aber immer Zeit.

Stellenwert ein. Durch den Einsatz innovativer Technologien ist es gelungen, den beim Betrieb von Badeanlagen hohen Bedarf an Wasser und Energie spürbar zu reduzieren: Der „ökologische Fußabdruck“ der MA44-Bäder wurde deutlich kleiner. Bewährt hat sich dabei das Modell des Energie-Einspar-Contracting

(EEC). Dabei werden Energie- bzw. Wassersparmaßnahmen erarbeitet und die dafür notwendigen technischen Anlagen durch einen Vertragspartner (Contractor) errichtet und finanziert. Die Bezahlung erfolgt ausschließlich erfolgsorientiert in Höhe der eingesparten Energie- und Wasserkosten. Der Weg dazu führt

über die technische Optimierung der Anlagen – etwa durch die Erneuerung der Badewasseraufbereitungsanlagen und Optimierung der Gebäudeleittechnik, die Errichtung von Solar- und Photovoltaikanlagen, den Einbau von Wärmepumpen und den Einsatz von LED-Technik.

GUT FÜRS KLIMA: 16 EEC-PROJEKTE

Seit dem Jahr 2000 sind an 14 Standorten der MA44-Bäder EEC-Projekte umgesetzt worden bzw. noch am Laufen. Zwei weitere Vorhaben starten im Jahr 2020. Die Resultate, allen voran Einsparungen von über zwei Dritteln beim Wasserverbrauch, sprechen für sich (siehe Tabelle). Durch ihre Öko-Investitionen emittieren die Wiener Bäder derzeit etwa 6.900 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlenstoffdioxid (CO₂) weniger pro Jahr.

EINGEBETTET IN WIENS SMART CITY-RAHMENSTRATEGIE

Mit ihren EEC-Projekten leisten die Wiener Bäder einen wichtigen Beitrag zu den Umweltschutzzielen, die die Stadtregierung in ihrer Smart City Wien-Rahmenstrategie vorgegeben hat. Übergeordnetes Ziel dieses 2019 aktualisierten Masterplans ist es, durch die größtmögliche Ressourcenschonung sowie soziale und technische Innovationen die hohe Lebensqualität der Stadt zu sichern und die Folgen der Klimaerwärmung zu bremsen.

CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Die MA44-Bäder nutzt das Potenzial digitaler Technologien, um daraus maßgeschneiderte Lösungen für den täglichen Bäderbetrieb zu entwickeln. Solche kommen seit einigen Jahren u.a. bei den Mess- und Regelanlagen zum Einsatz. Dadurch ist es beispielsweise möglich, in der Zentrale der MA44-Bäder jederzeit in die Betriebsparameter (z.B. Beckenwassertemperatur, Betrieb der Solaranlage) der Bäder Einsicht zu nehmen.

Ausgewählte Ressourcen	Jährliche Einsparung rd.	Einsparung in % im Vergleich zu 2003
Wasser	1.074.000 m ³	66,91 %
Erdgas	6.500 MWh	61,02 %
Fernwärme	26.100 MWh	59,28 %
Summe:	€ 5.957.000,-- pro Jahr	

Einsparung durch EEC-Projekte an MA44-Standorten 2018 gegenüber 2003.

VEREINFACHUNGEN IM ALLTAGSBETRIEB

Anwendungsmöglichkeiten ergeben sich auch im Kundinnen- und Kundenbereich. Im Dezember 2019 wurde z.B. die Umstellung der Monats- und Jahreskarten sowie Bäderlegitimationen auf Karten mit RFID-Chip durchgeführt. Die Ausstellung einer neuen Karte, die bisher bei einer Verlängerung notwendig war, wird dadurch überflüssig. Vereinfachungen für die Kundinnen und Kunden – etwa durch geringere Wartezeiten – bringen

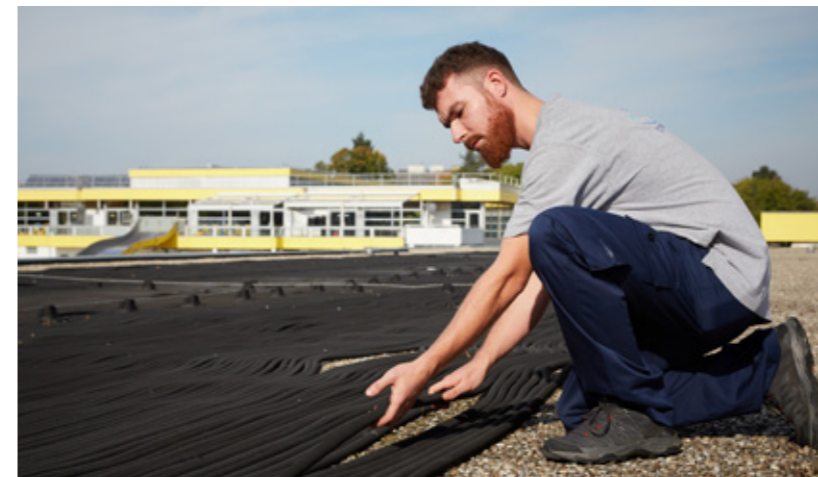
neue Bezahlssysteme (Bankomatkarte, Kreditkarte) als auch Kassaautomaten für Spitzenzeiten oder geplante Webshop-Lösungen.

EFFIZIENTES DATENMANAGEMENT

Durch die regelmäßige Erhebung von Daten (Ticketeinnahmen, Gästestruktur) lassen sich u.a. die Nachfrage nach bestimmten Badangeboten zu bestimmten Zeiten als auch Trends im Freizeitverhalten besser erkennen.



Längst smart in Sachen Energiegewinnung: Im Hietzinger Bad und an einigen anderen Standorten der MA44-Bäder wird mit Photovoltaikanlagen Strom erzeugt.



Absorbermatten (im Bild: Hietzinger Bad) in Ausmaß von fast 13.000 m² und Sonnenkollektoren beschenken der MA44-Bäder den höchsten Ertrag aus Solarthermie unter allen Abteilungen des Wiener Magistrats.



Die MitarbeiterInnen der MA44-Bäder bewahren den Überblick – Badewartin Zorica Petrovic am Schlüsselbrett im Gänsehäufel, dem größten Sommerbad der Stadt Wien.

Personal

KNOW-HOW UND HOHE MOTIVATION

Rohre und Filter, Kessel und Pumpen: Das Technikhaus des Laaerbergbads ist das Reich von Dilsar Hamad (großes Bild S. 28). Er sorgt mit seinen Kolleginnen und Kollegen dafür, dass die Anlagentechnik rund um die Badewasseraufbereitung tadellos läuft. Chlorgehalt, pH-Wert und weitere Parameter müssen stimmen, um den



Gute Laune auf Knopfdruck: Gleich setzt Bassinaufseher Zaky Saad das Wellenbecken im Gänsehäufel in Betrieb.

Gästen ein einwandfreies Badewasser zu bieten. Vor 25 Jahren ist Dilsar Hamad in den Dienst der MA44-Bäder eingetreten. Das drittgrößte Sommerbad der Stadt kennt er wie seine Westentasche. „Ich bin überall dabei“, sagt der technische Allrounder. „Ich repariere, was kaputt gegangen ist. Und wenn die Kolleginnen Hilfe brauchen, sitze ich am Schlüsselbrett“, erzählt der 54-jährige Vorarbeiter.

ATTRAKTIVE ARBEITSPLÄTZE

Bestens qualifizierte und hoch motivierte MitarbeiterInnen sind wesentliche Faktoren für Erfolg – dies gilt auch für die MA44-Bäder. Die Wiener Bäder bieten attraktive Arbeitsplätze mit einem breiten Spektrum an Tätigkeiten, gute Aufstiegschancen sowie die Sicherheit und die Sozialstandards eines Großunternehmens.

ÜBER 900 MITARBEITERINNEN IN SPITZENZEITEN

Etwa 450 Personen sind ganzjährig bei der MA44-Bäder beschäftigt. Sobald die 17 Sommer- und elf Familienbäder ihren Betrieb aufnehmen, wächst der Personalstand auf mehr als das Doppelte an. Die Dienstrechts- und Besoldungsreform der Stadt Wien (2018) hat zur Folge, dass die Wiener Bäder auch dem Saisonpersonal höhere Grundgehälter bieten können. In den Monaten Juli und August kommen zusätzlich Studierende zum Einsatz. Das Team der MA44-Bäder spiegelt die Bevölkerungsvielfalt der Stadt wider. Etwa vier Fünftel der MitarbeiterInnen besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, dazu sind Bedienstete aus etwa 30 weiteren Ländern – von Australien bis Sri Lanka, von Norwegen bis Ägypten – in den Einrichtungen der Wiener Bäder tätig.

BERUFSBILDER AKTIV KOMMUNIZIEREN

Charakteristisch für die Beschäftigung bei der MA44-Bäder ist die Vielfalt der Einsatzbereiche und Aufgaben. Dies macht die Arbeit für alle abwechslungsreich. Nicht allen ist dies



Die MitarbeiterInnen der MA44-Bäder sind in jeder Situation verlässliche Ansprechpersonen.

bekannt. Mit dem Ziel, überkommene Klischeebilder auszuräumen (Stichwort „Badewaschl“) und über gut qualifiziertes sowie ausreichendes Personal in allen Bereichen zu verfügen, kommuniziert die MA44-Bäder ihre Berufsbilder und Karrierewege über ihre Öffentlichkeitsarbeit stärker nach außen.

STARKE SOZIALE KOMPETENZEN

KassierInnen, BadewartInnen, BassinaufseherInnen, SportbadewartInnen und sonstige Berufsgruppen: Die im Publikumsbereich tätigen Bediensteten verleihen dem Unternehmen nach außen ein Gesicht. Soziale Kompetenz, Freundlichkeit und Servicebereitschaft bilden die Richtschnur im täglichen Umgang mit den Gästen. In der Auswahl des Personals legt die MA44-Bäder Wert auf hohe soziale Kompetenz. Bei der Rekrutierung neuer MitarbeiterInnen kommen standardisierte Tests und strukturierte Aufnahmegespräche zum Einsatz.

WEITERBILDUNG LEICHT GEMACHT

Zur Personalbindung und Personalentwicklung setzt die MA44-Bäder auf umfassende Fortbildungsmaßnahmen. Die MA44-Bäder motiviert ihre MitarbeiterInnen zu Weiterbildungen und Mehrfachausbildungen. Mit den in internen Schulungen erworbenen Zusatzqualifikationen eröffnen sich gute Aufstiegschancen im Unternehmen. Von Erste-Hilfe-Kursen über Deutschkurse bis zu längeren Ausbildungsmodulen für den Einsatz im Kassabereich oder als SportbadewartIn (SchwimmlehrerIn) reicht die Palette. Es gibt auch spezielle Schulungen zum Thema Konfliktlösung, in welchen die MitarbeiterInnen der Sommerbäder zu „First Respondern“ ausgebildet werden.

FLEXIBILITÄT ALS SCHLÜSSEL

Diese Angebote tragen entscheidend dazu bei, das Personal flexibel einsetzen zu können – was besonders im wetterabhängigen Sommerbetrieb von großer Bedeutung ist. Die Befähigung der MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen tätig zu sein, hilft damit auch der MA44-Bäder, Kosten zu sparen.

QUEREINSTIEG MÖGLICH

Gabi Ganser (S. 17) bewarb sich mit Ende 40 bei den Wiener Bädern und gibt heute ihr Wissen als Sportbadewartin weiter. Bassinaufseher Emanuel Böhm (S. 14) arbeitete früher als Einrichtungsberater. Auch Menekse Müldür, Dilsar Hamad und Zorica Petrovic (Bild S. 32) sind aus anderen Branchen zu den Wiener Bädern gewechselt. Bei der MA44-Bäder zählen Einsatzbereit-



Menekse Müldür, Saisonbadewartin und Saunawartin

Bunte Arbeitstage sind auch für Menekse Müldür die Norm. Im Familienbad Herderpark wechselt sich die 27-Jährige mit ihren Kolleginnen bei der Beckenaufsicht und an der Kassa ab. Badewasserkontrolle und Rasenmähen gehören ebenfalls zu ihren Pflichten. „Und wenn jemand ein Pflaster braucht, dann gibt es das auch bei uns“. Mit 19 Jahren hat Frau Müldür bei der MA44-Bäder begonnen. Im Rahmen der magistratsinternen Ausbildung hat sie die Kassaprüfung absolviert. „Man kann mich universell einsetzen“. Nach acht Jahren als Saisonbadewartin wechselt sie nun in eine Ganzjahresstelle als Saunawartin.

schaft, Motivation und Flexibilität. So bieten sich auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern und Personen ohne Berufsausbildung gute Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Impressum



**Bäderstrategie 2030 –
Sprung in die Zukunft.**

MITWIRKENDE

Rasha Abd El Mawgoud, Stefan Almer, Robert Alteneichinger, Herbert Angrüner, Martin Beier, Brigitte Benedikt-Valenta, Gerhard Bernthaler, Lukas Braunias, Karl Ceplak, Harald Dietrich, Oliver Frauneder, Udo Häberlin, Mattias Hahn, Susanne Herbek, Martin Hodi, Sylvia Höhn, Jochen Jandak, Bernhard Jellinek, Roland Jokl, Elisabeth Kellner, Martin Kollar, Martin Kotinsky, Monika Leisser, Martina Lorenz, Susanne Mederer-Schäfer, Walter Müllner, Rainer Obermeier, Laura Polzer, Wolfgang Prochaska, Claudia Rapp, Lutz Rauch, Thomas Rosenberger, Markus Sagl, Bettina Schwarzmayr, Karin Schwarz-Viechtbauer, Hannes Stangl, Jürgen Traxler, Christoph Zika, Ursula Zohar

STEUERUNGSGRUPPE

Johannes Gumbinger, Rainer Hauswirth, Hubert Teubenbacher, Ursula Zappe

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Magistratsabteilung 44 – Bäder
Reumannplatz 23
1100 Wien
www.wienerbaeder.at

Prozessbegleitung und -management: kon-text, Andrea Breidfuss, Gabriele Schrack, Johann Mathis
Fotos: Johannes Hloch, ausgenommen S. 4 u. 5: PID/Votava Martin, S. 6: Agota Kadar, S. 9 u. 17 (unten): MA44-Bäder
Entwurf und Visualisierung (S. 24 u. 25): illiz architektur ZT GmbH und k18

Text: Stefan Spath

Grafiken und Layout: Klaus Kern, ausgenommen S. 15: Ed Hawkins (showyourstripes.info)

Lektorat: Matthias H. Lindner

Druck: Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg

Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKaufWien“.

ISBN: 978-3-200-06884-1

Wien 2020

Maßnahmen

Zur Zielerreichung setzen wir folgende Maßnahmen:

- Unsere Bediensteten stehen als direkte AnsprechpartnerInnen vor Ort zur Verfügung.
- Wir berücksichtigen die Ansprüche von Individualgästen und organisiertem Sport (Vereine und Schulen) bestmöglich.
- Wir stellen den Schulen ausreichende Zeiten für Schwimmunterricht zur Verfügung.
- Wir bieten vermehrt eigene Schwimmkurse an.
- Wir bieten ausreichend Schatten, Freiflächen und Ruhebereiche an.
- Wir prüfen organisierte Mehrfachnutzung in unseren Anlagen.
- Wir überprüfen unser Angebot in konkreten Bereichen: Früh-/Spätschwimmen und sportliches Individualschwimmen, Warmbaden, Aquarehythmik und Poolgymnastik, Saunaangebot
- Wir entwickeln standortbezogene Konzepte für die Gastronomie.
- Wir finden Standorte für neue Bäder und die Erweiterung vorhandener Bäder.
- Wir entwickeln einen neuen Bädertyp, der sich an den wesentlichen Funktionen orientiert.
- Wir gestalten interne Prozesse und Abläufe effizienter.
- Wir halten auch historisch wertvolle Bäder in Bezug auf Themen wie Sicherheit, Brandschutz und Barrierefreiheit auf aktuellem Stand.
- Wir verbessern die Energieeffizienz unserer Gebäudehüllen und reduzieren den Ressourceneinsatz durch moderne Gebäude- und Haustechnik.
- Wir kommunizieren unsere Berufsbilder und Karrierewege aktiv nach außen.
- Wir setzen unser Personal flexibel und standortübergreifend ein.
- Wir verstärken unsere Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Kanälen, um allen Wienerinnen und Wienern unsere Angebote besser bekannt und auf ihre Vielfalt aufmerksam zu machen.

